

Pfarrbrief

Kath. Gemeinde Ss. Eucharistia
Kleinmachnow - Stahnsdorf - Teltow

Ausgabe Fastenzeit/Ostern 2004

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

1. DIE FASTENZEIT
Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige Bußzeit zur Vorbereitung auf die Osterfeier. Vierzig Jahre ist das Volk des Alten Bundes durch die Wüste gezogen, um das Land der Verheißung geläutert betreten zu können. Vierzig Tage verbrachte Moses auf dem Berg, um Gottes Gebote entgegen zu nehmen. Vierzig Tage wanderte Elija fastend und betend durch die Wüste, bis er am Berg Horeb Gott in geheimnisvoller Weise erfahren durfte. Vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste, widerstand dem Versucher und verkündigte dann die Botschaft vom Reich Gottes. So bereiten auch wir uns alljährlich vierzig Tage lang vor auf die große Osterfeier der Kirche, um Tod und Auferstehung des Herrn würdig zu feiern.

2. DAS LEIDEN DES HERRN
In den Gottesdiensten der Fastenzeit, noch mehr aber im persönlichen Gebet und in gemeinsamen Andachten (Kreuzweg, Ölbergstunde, schmerzhafter Rosenkranz) betrachten wir das bittere Leiden und Sterben Christi. Wir lernen dadurch unseren eigenen Lebensweg verstehen als ein gemeinsames Schicksal mit dem Herrn, der sein Kreuz getragen und dadurch die Welt erlöst hat.

3. DIE OSTERNACHT
In der Osternacht wurden Israels Erstgeborene in Ägypten durch das Blut des Lammes vor dem Todesbringer bewahrt. In der Osternacht zog das Volk Israel auf dem Weg ins versprochene Land mitten durch das Rote Meer und wurde aus der Macht seiner Feinde errettet. In der Osternacht durchschritt Christus das Meer des Leidens und gelangte in der Auferstehung mit den seinen in das Reich des Lebens. Im Wasser der Taufe hat der Christ denselben Weg begonnen. Darum versammelt sich in der Osternacht die Gemeinde, um neue Zuversicht zu gewinnen, dass sie mit Christus an das Ziel der Pilgerschaft gelangen wird. So erfährt sie in dieser heiligsten Nacht das Ostergeheimnis in seiner ganzen Fülle:
Durch Dunkel zum Licht.
Durch Leid zur Freude.
Aus der Gefangenschaft in die Freiheit.
Vom Tod zum Leben.
Durch das Kreuz zur Auferstehung.

Von Herzen wünsche ich allen eine gute innere Mitfeier der heiligen Tage, eine gnadenreiche Fastenzeit und ein frohes Oster-Halleluja.

Im Gebet verbunden,
Ihr Pfarrer

Michael Thewald

Aktuelles

Geistliche Vorträge in der Fastenzeit

Es werden wieder wöchentlich geistliche Vorträge angeboten. Mittwochs spricht Pfarrer Dr. Herbert Gillissen, Pfarrer an Sankt Bernhard in Berlin-Dahlem und Spiritual am Priesterseminar in Berlin zum Thema „Eucharistie“. Die Vorträge werden am 3., 10., 17., 24. und 31. März im Pfarrsaal in Teltow gehalten. Die Bibelkreise entfallen in der Fastenzeit.

RKW 2004 in Bad Saarow

Die Religiöse Kinderwoche findet nun schon traditionell für die Kinder der 1. bis 6. Klasse in der ersten Woche der Sommerferien statt - vom 28. Juni bis 3. Juli geht es in die Heimbildungsstätte der Caritas nach Bad Saarow. 70 Kinder können mitfahren, die Vergabe der begehrten Plätze erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldung. Formulare liegen in der Kirche aus.

Kirchgeld der Senioren

Der Kirchenvorstand dankt herzlich für das Kirchgeld der Senioren. Es bleibt vollständig in unserer Pfarrei und kommt den Aufgaben der Gemeinde zugute. Das Kirchgeld wird jährlich von all jenen Senioren erbeten, die keine Kirchensteuer zahlen. Es ist eine freiwillige Spende, die Höhe legt der Geber fest. Es kann im Pfarrbüro gegen Quittung abgegeben oder auf das Konto der Pfarrei eingezahlt werden. Vergelt's Gott für Ihre finanzielle Hilfe!

Der Kirchenvorstand

Weltgebetstag der Frauen

Am 5. März findet der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen statt. Auch in diesem Jahr beten wieder traditionell Frauen beider Konfessionen miteinander. Die Gottesdienste werden um 19.30 Uhr in der Kirche der Evangelischen Auferstehungs-Gemeinde (Jägerstieg 2, Kleinmachnow), um 19 Uhr in der evangelischen Dorfkirche (Stahnsdorf) und um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum (Ritterstr. 1, Teltow) gefeiert.

Kinderkreuzweg

Der Familienkreis Teltow veranstaltet einen Kinderkreuzweg. Am 3. April sind alle um 14.30 Uhr in die Kirche in Teltow eingeladen. Nach dem Kinderkreuzweg basteln alle gemeinsam Palmwedel und Osterschmuck. Nähere Informationen bei Frau Schachel. Tel. 033701/55399.

Inhalt

Grußwort Pfarrer Theuerl	2	Aus Gruppen und Verbänden	10
Aktuelles	3	Pfarrer Aßmann 70 Jahre Priester	11
Inhaltsverzeichnis	3	Ein Spanier auf dem Glatteis	12
Sternsingeraktion	4	Wir gratulieren	12
Gottesdienstordnung	6	Margarete Sommer	14
Beichtgelegenheiten	7	Wichtige Anschriften	15
Unsere Pfarrbücherei	8	Impressum	15
Kolping	9	Meditation	16

Sternsinger bauten Brücken des Glaubens



In diesem Jahr waren 40 Kinder unterwegs

Hallo, wir sind Caspar, Melchior und Balthasar, nicht aus dem Morgenland, sondern aus Kleinmachnow und Stahnsdorf. Wir besuchten in der Zeit vom 2. bis 04. Januar 2004 Wohnungen und Altersheime in Kleinmachnow und Stahnsdorf. Ich selber nehme schon zum sechsten Mal an der Sternsingeraktion teil, zweimal habe ich in meiner alten Gemeinde mitgemacht und viermal hier in Kleinmachnow. Wenn wir euch besuchen, dann singen wir Lieder für euch, verkünden die Botschaft „Jesus lebt“, segnen eure Häuser mit dem Segen „20*C+M+B+04“, den wir an eure Tür schreiben und sammeln Geld. Das Geld ist nicht für uns, wir sammeln für Kinder, denen es schlechter geht. Für Kinder, die kein Zuhause mehr haben, ihre Eltern verloren oder nicht genug zu Essen haben, auch für verletzte Kinder. Das Geld geht ans Päpstliche Kindermissionswerk. Das Kindermissionswerk hilft mit dem Geld armen Kindern in anderen Ländern vor Ort. Bevor wir als Sternsinger loszogen, konnten wir erfahren, dass die Kinder im Iran, die unter den Folgen des Erdbebens leiden, vom Kindermissionswerk mit 50.000 € unterstützt werden. Wie jedes Jahr hatten wir ein Leitwort und ein Beispielland. Unser diesjähriges Leitwort lautete „Kinder bauen Brücken“ - das heißt, wir wollen Brücken zu anderen Kindern bauen. Dieses Leitwort hat etwas mit dem Beispielland Ruanda in Afrika zu tun. In Ruanda ist es wichtig, dass Kinder zueinander Brücken bauen, Brücken der Versöhnung, da in Ruanda lange Zeit Bürgerkrieg herrschte. Viele Menschen haben sich sehr gefreut, dass

wir sie besuchten. Besonders in den Altersheimen freuten sich die alten Leute sehr über unseren Besuch. Es war schön, dass man älteren Menschen eine Freude machen konnte, ihnen zu verkünden, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist, sie in ihrem Glauben durch eine Brücke zu bestärken.

Es gibt viele Brücken, die im Leben wichtig sind. Die Brücke des Glaubens ist eine davon. Am 5. Januar besuchten wir unsere Schulen und die Bürgermeister in Kleinmachnow und Stahnsdorf. Wir sammelten dieses Jahr eine Menge Geld, genau 3.601 €.

Am Dienstag, dem 6. Januar, besuchten wir den Herrn Bundespräsidenten Rau. Viele Leute fragen sich bestimmt, wieso die Sternsinger aus Kleinmachnow und Stahnsdorf den Bundespräsidenten besuchen durften. Nun, wir sind mit der hohen Zahl an Kindern, die an der Sternsingeraktion jedes Jahr teilnehmen, positiv aufgefallen.

Wir wurden mit dem Bus zum Bundespräsidialamt gefahren. Eine Weile sollten wir dort warten. Dann gingen wir hinaus zum Schloss Bellevue, wo vor einer Tür viele Kameraleute, Fotografen und Reporter warteten. Wir stellten uns auf und sangen Lieder, während wir ständig gefilmt und fotografiert wurden. Dann durfte ich den Segensspruch „20*C+M+B+04“ an die Tür schreiben. C+M+B bedeutet Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus. Es waren auch noch Sternsinger von Ss. Corpus Christi aus Berlin da. Dann gingen wir gemeinsam ins Schloss Bellevue. Drinnen

ertönte unser Gesang: „Heller Stern in der dunklen Nacht ...“, und „Wir bauen Brücken über tiefe Gräben.....“ sowie „Hoch am Himmel steht ein Stern.....“ Der Bundespräsident sprach auch zu uns und fragte uns ein wenig über das Sternsingen. Wir erzählten auch etwas über Ruanda und unsere Kirchengemeinden. Zum Ende hin durften wir dem Bundespräsidenten noch Fragen stellen. Ihm wurden verschiedene Fragen, so etwa nach seinem Alter und seinem Lieblingsfußballspieler gestellt. Viele andere Fragen wurden noch gestellt. Zwischendurch kamen Butler in das Zimmer, die uns Getränke auf silbernen Tablets anboten. Man hatte die Auswahl

zwischen Mineralwasser, Apfelsaft und Orangensaft.

Zum Schluss verabschiedete sich der Bundespräsident von uns, indem er jedem die Hand schüttelte, und wir gingen wieder hinaus. An der Eingangstreppe wollten wir noch ein gemeinsames Foto machen, als plötzlich ein Diplomatenauto kam. Wir stellten uns zu einem Gang auf und ein Diplomat aus der Ukraine ging erfreut hindurch. Vor der Eingangstür salutierten Wachsoldaten. Dann gingen noch einige Marinesoldaten in blauen Anzügen hinterher. Als sie alle drinnen waren, machten wir schnell unser Foto und dann fahren wir mit dem Bus wieder zurück.
Charlotte PilsI

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei allen Kindern bedanken, die die Aktion Dreikönigssingen mitgestaltet haben, ihre Ferien geopfert haben, um den Segen Gottes zu bringen und benachteiligten Kindern zu helfen. Ebenso herzlich sagen wir allen Helfern und Begleitern und allen, die gespendet haben, Danke!
Martina PilsI und Barbara Marin



Foto:Tauscher

Gottesdienste

Sonntag		Donnerstag	
8 und 10 Uhr	Teltow	8.30 Uhr	Teltow
9 Uhr	Stahnsdorf	18.30 Uhr	Kleinmachnow
10.30 Uhr	Kleinmachnow		
Montag		Freitag	
8.30 Uhr	Kleinmachnow	8.30 Uhr	Kleinmachnow
8.30 Uhr	Teltow	18.30 Uhr	Teltow
Dienstag		Samstag	
8.45 Uhr	Teltow	8.30 Uhr	Teltow
		18.00 Uhr	Kleinmachnow
Mittwoch		Hi. Messen im Augustinum, KLM	
8.30 Uhr	Kleinmachnow	2. März, 16. März, 6. April und 20.	
18.30 Uhr	Teltow	April, jeweils 18.15 Uhr	

Gottesdienste in der Fastenzeit und in der österlichen Festzeit

Aschermittwoch, 25. 2.		Karfreitag, 9.4.	
8.30 Uhr	Kleinmachnow	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	
18 Uhr	Stahnsdorf	15 Uhr	Teltow
8.30 u. 18.30 Uhr	Teltow	15 Uhr	Kleinmachnow
Sonntag, 29.2.		15 Uhr	Stahnsdorf
10.30 Uhr	Hochamt Kleinmachnow	Osternacht, 10.4.	
- Spendung der Firmung durch unseren		Feier der hochheiligen Osternacht	
Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky -		21 Uhr	Teltow
Freitag, 19. März		21 Uhr	Kleinmachnow
Hochfest des Hl. Josef		Ostersonntag, 11.4.	
8.30 Uhr	Kleinmachnow	9 Uhr	Stahnsdorf
18.30 Uhr	Teltow	10 Uhr	Teltow
Donnerstag, 25. März		10.30 Uhr	Kleinmachnow
Hochfest Verkündigung des Herrn		Ostermontag, 12.4.	
8.30 Uhr	Kleinmachnow	8 und 10 Uhr	Teltow
18 Uhr	Stahnsdorf	9 Uhr	Stahnsdorf
8.30 u. 18.30 Uhr	Teltow	10.30 Uhr	Kleinmachnow
Gründonnerstag, 8.4.			
19 Uhr	Teltow		
	Abendmahlsfeier,		
anschl. Agape für die ganze Gemeinde	und Ölbergstunde		
19 Uhr	Kleinmachnow		
Abendmahlsfeier, Ölbergstunde			

Kreuzwegandachten jeden Sonntag der Fastenzeit um 17 Uhr in Teltow. In KLM am 29.2, 14.3, 28.3, in Stdf., am 7.3., 21.3. und 4.4., jeweils 17 Uhr

Beichtgelegenheiten

Sonntag
9.15 - 10 Uhr Teltow
8.30 - 9 Uhr Stahnsdorf

Samstag
17.30 - 18 Uhr Kleinmachnow

Besondere Beichtgelegenheiten in der Fasten- und Osterzeit

Samstag, 3.4.
16 - 17.30 Uhr Teltow
(Pfr. Paul, Pfr. Adler)
16 - 16.30 Uhr Stahnsdorf
(Pfr. Kögler)
16.45h - 18 Uhr Kleinmachnow
(Pfr. Kögler)

Mittwoch, 7. April
Schülerbeichte
17.30 - 18.30 Uhr Teltow
(Pfr. Theuerl)
17.30 - 18.30 Uhr Kleinmachnow
(Kaplan Hutter)

Mittwoch, 7.4.
Dekanatsbeichttag
16 - 19 Uhr Pfarrkirche Herz Jesu,
Berlin-Zehlendorf
Beichtgelegenheit bei Priestern des
Dekanats Zehlendorf

Beim Pfarrbrief mitmachen!

Unser Pfarrbrief bietet Platz für Neues. Sie sind eingeladen zur Mitarbeit, damit er ein lebendiges Forum unserer Gemeinde wird. Haben Sie Informationen, Geschichten oder Photos aus unserem Gemeindeleben, die in den Pfarrbrief sollen? Oder haben Sie eine Idee, wie wir den Pfarrbrief künftig nennen könnten? Dann freut sich Ihr neues Pfarrbrief-Team über eine Nachricht! Telefon und eMail im Impressum auf Seite 15.

Wallfahrt nach Prag

Nach den Wallfahrten nach Altötting (2000 nach Altötting und 2002 nach Breslau und Tschenstochau) wird unsere Gemeinde auch dieses Jahr wieder eine Wallfahrt durchführen. Sie geht diesmal nach Prag, zu den Gräbern des Hl. König Wenzel, des Hl. Johannes Nepomuk, des Hl. Norbert. An zwei Reisetagen sind wir jeweils vier Tage unterwegs. Wir reisen mit dem Zug in Gruppen zu 50 Pilgern, pro Person kostet die Reise (inkl. Fahrt, Hotel mit Halbpension, Eintrittsgeldern etc.) etwa 200 Euro. Die erste Reise Anfang Juni ist bereits restlos ausgebucht. Für die Reise vom 30. September bis 3. Oktober sind

noch einige Plätze frei. Die Listen liegen in der Kirche aus.

Osterfeuer am Ostermontag

Auf dem Gelände der Kirche in Stahnsdorf wird am Ostermontag, ab 15 Uhr, wieder das traditionelle Osterfeuer für Familien entzündet. Die Gartenabfälle des letzten Sommers werden verbrannt - das gilt hoffentlich nicht jedoch für das Grillgut, das vorbereitet ist. Auch für Getränke und Zelte ist gesorgt, gute Laune und Kuchen darf zu dem zwanglosen Fest jeder selbst mitbringen.

Aus der Bananenkiste ins Bücherregal

Fast 1000 Ausleihen im Jahr in der Pfarrbibliothek von St. Thomas Morus

„Es ist richtig etwas daraus geworden“, sagt Liselotte Scholz und blickt ein wenig stolz auf die Bücherregale im Kleinmachnower Pfarrsaal. Fast 1400 Bücher und 215 Kassetten stehen bereit, allesamt versehen mit korrekter Signatur und Ausleihkarte. „Wir mussten damals erst einen kleinen Bibliothekars-Kurs machen“, erinnert sich Frau Scholz an das Jahr 2000 zurück. Damals entschied sich die Gemeinde St. Thomas Morus, ihre 1991 eingemottete Pfarrbibliothek zu neuem Leben zu erwecken. Am 3. Dezember 2000 begann man von vorn und sichtete zuerst einmal die alte Bibliothek, die in Bananenkisten im Keller des Pfarrhauses lagerte. Aus damals 464 Bänden ist heute die dreifache Menge geworden.

Jeden Sonntag nach der Heiligen Messe strömen die Kunden der Pfarrbibliothek an den Tisch im Pfarrsaal. Dahinter treffen sie auf Franziska Gebur, Lena Schulte, Gabriele Thon, Hilda Wölz und Hubert Scholz. Zusammen mit Frau Scholz sind diese fünf die wahre Seele der Bibliothek.

Leider wurde beim Neubau der Kirche nicht an eine Pfarrbibliothek gedacht. Deshalb stehen die Bücher nahezu schutzlos im Pfarrsaal, das Bibliotheksteam baut jeden Sonntag seine Tische auf und nach einer guten Stunde wieder ab.

„Natürlich haben wir unsere Stammkunden“, sagt Frau Scholz. Und es fällt auf, dass unter den gut 130 registrierten Nutzern mehr als die Hälfte Kinder sind. Diese reißen sich zu meist um die Hörspielkassetten. „Die sind der Renner unter den jährlich fast 1000 Ausleihungen.“ Die Kinder lieben die Bibliothek, die Erwachsenen könnten ruhig häufiger kommen. Den meisten Pfarrmitgliedern unbekannt sind die verborgenen Schätze der Bibliothek. Es gibt fundierte theologische Literatur, eine kleine Ecke mit Regionalschriften, eine große Auswahl an Belletristik. Spezielle Bücher für junge Familien und ein breites Sortiment an Biografien runden das Angebot ab. „Und bald werden wir auch noch Hörbücher für Erwachsene anbieten“, kündigt Frau Scholz an. *hei*



Das Team der Pfarrbücherei:
Hilda Wölz, Lena Schulte, Liselotte und Hubert Scholz, Gabriele Thon (v.l.n.r.)

Kolping in der neuen, großen Gemeinde

Nach dem Zusammenschluss der drei Gemeinden Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow beginnt nun der schwere Weg, aufeinander zuzugehen und so die neue „Groß-Gemeinde“ mit Leben zu füllen. Daran möchte sich auch die Kolpingsfamilie Teltow beteiligen, deren Gründer, der Gesellenvater Adolph Kolping, einmal gesagt hat: *„Sieh, deswegen sind wir erst eigentlich Freunde, dass wir uns gegenseitig nicht nur die Zeit vertreiben und aufheitern, sondern auch in ernstesten Stunden dichter aufeinander, einer dem anderen seine Ansichten und Meinungen unverhohlen, treu und gewissenhaft mitteilt, dass man sich aneinander stärkt zu einem Zwecke, den man einzeln nicht erreichen würde.“*

Unsere Kolpingsfamilie versteht sich als eine Generationen übergreifende, familienhafte Gemeinschaft, die sich seit über 40 Jahren aktiv in die Gemeinde einbringt und somit als „tragende Säule“ das Gemeindeleben bereichert. Als eingetragener gemeinnütziger Verein haben wir - ähnlich wie eine Satzung - ein Leitbild, nach dem wir unsere Arbeit ausrichten. In zwölf Sätzen zusammengefasst:

wWir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft. w Wir handeln im Auftrag Jesu Christi. w Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild. wWir sind in der Kirche zu Hause. wWir sind eine generationsübergreifende familienhafte Gemeinschaft. w Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit. w Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung. w Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen. w Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis. wWir verstehen uns als An-

walt für Familie. w Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft. w Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

Unsere Kolpingsfamilie wurde am 19. März 1961 gegründet. Sie hat derzeit 27 Mitglieder im Alter zwischen 19 und 83 Jahren. Da finden sich - wie in einer Familie - alle Generationen wieder. Wer mehr wissen möchte über die Kolpingsfamilie, kann sich an Pfarrer Michael Theuerl oder an den Vorsitzenden Wolfgang Jankowski, Telefon 03328/472720, wenden. Informationen auch unter www.kolping.de.

Olaf Jankowski

Aktuelle Kolping-Termine

Die Kolpingsfamilie möchte die Tradition des Kolping-Faschings wieder aufleben lassen und lädt dazu alle Mitglieder und Gäste am 21.02.2004 um 19.00 Uhr in den Pfarrsaal Teltow herzlich ein.

Versammlungen an jedem 2. Montag des Monats, Beginn: jeweils 19.15 Uhr im Pfarrsaal Teltow

08.03.2004 - Vortrag von Ronny Berczki über die CDU

10.05.2004 - Vortrag vom Geschäftsführer des DV Berlin, Meinrad Stenzel

Unseren Stiftungstag am 19.03.2004 feiern wir mit einer Abendmesse um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche Teltow. Anschließend treffen wir uns zur Begegnung im Pfarrsaal.

Der zur Tradition gewordene Emmausgang der Kolpingsfamilie am Ostermontag geht dieses Jahr nach Lichtenrade zu unserem ehemaligen Diakon, Kaplan Wojciech Auriga.

Aus den Gruppen und Verbänden

Chöre

Der Kirchenchor in Teltow trifft sich jeden Dienstag, 19.15 Uhr, zur Probe. Die Chorprobe des Kirchenchores Kleinmachnow findet jeden Montag um 19.30 Uhr statt. Der Kinderchor übt dienstags, 15 Uhr, der Jugendchor dienstags um 15.45 Uhr.

Jugendgruppen

Die Jugendgruppe in Kleinmachnow trifft sich jeden Mittwoch um 18.15 Uhr. Die beiden Jugendgruppen in Teltow treffen sich grundsätzlich an einem Freitag im Monat - den genauen Termin erfährt Ihr in den Vermeldungen oder bei Pfarrer Theuerl.

Kolping

Ausführliche Informationen zu dem Angebot der Kolpingsfamilie: siehe Seite 9.

Ministranten

Die Ministranten von Kleinmachnow und Stahnsdorf treffen sich am 24.2. um 16.30 Uhr zum gemütlichen Beisammensein. Am Dienstag, 9.3., 16.30 Uhr, ist Ministrantenstunde für alle. Am Dienstag, 23.3., 16.30 Uhr, trifft sich die Gruppe 2. Am Karsamstag 10.4. ist um 10 Uhr eine Übungsstunde für alle Ministranten. Gemeinsame

Gruppenstunde für alle ist wieder am Dienstag, 20.4., 16.30 Uhr.

Die Messdiener in Teltow treffen sich grundsätzlich Samstag Vormittag. Nähere Informationen bei Daniel Preuß, Tel. 03328/473581.

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe trifft sich in Kleinmachnow jeden Montag von 10 bis 12 Uhr im Pfarrsaal.

Kinderkatechese

Jeden ersten Sonntag im Monat wird die Heilige Messe mit Kinderkatechese gefeiert. In Kleinmachnow findet der Gottesdienst um 10.30 Uhr, in Teltow um 10 Uhr statt.

Pfarrbibliothek

Die Katholische Öffentliche Bücherei unserer Gemeinde in Kleinmachnow ist jeden Sonntag nach der Heiligen Messe geöffnet.

Rentner

Die Hl. Messen am 3. März und 21. April in Kleinmachnow sind jeweils für die Rentner gestaltet. Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Die Firmlinge

Am 29.2.2004 empfangen das Sakrament der Firmung:

Nikolas Boese, Stdf.; Bianca Bremberg, KLM; Lisa-Katharina Dippl, Stdf.; Alexander Feldhaus, KLM; Sebastian Helm, Stdf.; Patrick Hetmanski, KLM; Katharina Heupel, KLM; Philipp Mros, KLM; Paulina Nicolaou, KLM; Dominik Poerschke, KLM; Patricia Prieff, Berlin; Martin Radek, KLM; Marieke Raffenberg, Stdf.; Lili Schäfer, KLM; Markus Schlapak, KLM; Jennifer Schneider, Stdf.; Caroline Schulte, KLM; Pascal Stusche, KLM; Thomas Tegethoff, KLM; Nora Walter, Stdf.

Allen Firmlingen wünscht die Gemeinde Gottes Segen!

Johannes Aßmann

70 Jahre Priester

Der erste Pfarrer der Katholischen Gemeinde in Stahnsdorf feierte Jubiläum



Vor mehr als fünfzig Jahren, im Mai 1953, nahm Johannes Aßmann Abschied von Stahnsdorf, wo er fünf Jahre lang als erster eigener Pfarrer der nach dem Krieg neu entstehenden Katholischen Kirchengemeinde gewirkt hatte. Im Alter von nunmehr fast 95 Jahren konnte Pfarrer Aßmann am 28. Januar 2004 das 70jährige Jubiläum seiner Priesterweihe begehen. Die Feier im „kleinen Kreis“ fand in Zwochau bei Delitzsch im Begegnungszentrum der Folkolarbewegung statt, einer geistlichen Bewegung, der Aßmann Anfang der siebziger Jahre beitrug. Gut 100 Gäste aus ganz Deutschland waren zur Feier gekommen. Das hohe Ansehen, das der Priester Johannes Aßmann allerorten genießt, wurde nicht zuletzt durch die Anwesenheit von gleich drei Bischöfen illustriert. Der für Aßmann zuständige Berliner Erzbischof, Kardinal Sterzinsky, leitete den Festgottesdienst und hielt die Predigt. Mit ihm und Pfarrer Aßmann standen die Bischöfe von Dresden-Meißen und Görlitz am Altar.

Pfarrer Johannes Aßmann nahm an der Feier im Rollstuhl teil. Seine geistige Frische und Lebendigkeit beeindruckte dafür um so mehr. Viele Gratulanten lobten ihn als einen hochgeschätzten geistlichen Ratgeber, der mit wenig Worten Wesentliches auf den Punkt bringt und etwas ausstrahlt, was sich für viele nur mit dem Wort Weisheit beschreiben ließ.

1948 war Aßmann als Heimatvertriebener in den Berliner Raum gekommen und wurde zum ersten katholi-

schen Seelsorger in Stahnsdorf nach der Reformation ernannt, nachdem bereits ein Jahr zuvor ein anderer, ebenfalls aus Schlesien stammender Priester die ersten Gottesdienste in einem Privathaus gefeiert hatte.

Aßmann ordnete nicht nur die äußeren Belange der jungen Gemeinde, sondern wurde zur Integrationsfigur für zeitweise 1000 Katholiken, die überwiegend aus Schlesien, Ostpreußen und dem Sudetenland nach Stahnsdorf gekommen waren. Im Herbst 1949 konnte ein eigenes Grundstück erworben werden, auf dem eine Baracke als Notkirche aufgestellt wurde, die bis in die siebziger Jahre als Gottesdienstraum diente.

Am 25. März 1950, dem Fest Mariä Verkündigung, das zum Patronatsfest der Gemeinde wurde, konnte der erste Gottesdienst in der neuen Kapelle stattfinden. Pläne für einen massiven Kirchbau, ein Pfarrhaus und ein Jugendheim standen kurz vor der Ausführung - große Teile des schwer zu beschaffenden Materials waren bereits vorhanden - als Pfarrer Johannes Aßmann wegen Krankheit sein Amt aufgeben musste. Die Bauplanungen konnten nicht mehr umgesetzt werden. Erst in den Jahren 1974/75 kam die Gemeinde unter großen Schwierigkeiten und fast vollständig in Eigenleistung zu ihrer heutigen Kirche. Johannes Aßmann konnte nach seiner schnellen Genesung schon wenige Monate später neue Aufgaben übernehmen und wurde Pfarrer in Buckow, später in Petershagen.

Thomas Marin

Wie man einen Spanier aufs Glatteis führt

Mit dem Versprechen „Wir kommen wieder!“ hatte das Schicksal seinen Lauf genommen - und auch der beiläufig ausgesprochene Hinweis „Leih' dir schon mal Schlittschuhe aus!“ sollte nicht nur ein leeres Versprechen bleiben. So machten sich also die Kleinmachnower Jugend und der Kaplan am 20.12.2003 auf den Weg nach Berlin, um Fernando zu besuchen. Nach einem freudigen „Hallo“ konnten sich erst einmal alle an einem nachträglichen Geburtstagskuchen stärken. Dann kam der Schock: „Fernando, wir gehen mit dir Schlittschuhlaufen!“, so hieß der Plan für den Tag. Es halfen auch keine Ablenkungstaktiken wie zum Beispiel das ausgiebige Herumführen in der neuen Gemeinde.

Da wir jedoch alle irgendwann zum ersten Mal auf dem Eis gestanden hatten, konnten wir die Befürchtungen Fernandos, dass er mit zahlreichen blauen Flecken die Eisbahn verlassen würde, durchaus nachvollziehen. Aber unser Motto hieß: „Wat mut, dat mut!“. Schließlich mussten wir sogar feststellen, dass wir es waren, die die meisten blauen Flecke davon trugen. Nicht etwa, dass wir so ungeschickt gewesen wären, dass wir dauernd hingefallen sind - sondern weil wir mitunter als Stütze aushelfen mussten, um den strauchelnden Fernando vor dem Sturz zu bewahren. Mit Stolz können wir jedoch verkünden, dass er in eineinhalb Stunden ganze drei Runden geschafft hat und wir sicher sind, dass Fernando (wäre er nicht Priester geworden) sicher ein Eisschnelllaufprofi hätte werden können. Nach einer gemeinsamen Stärkung fuhr unser Kaplan dann schon zurück nach Kleinmachnow, wir Jugendlichen beschlossen jedoch noch bis zur Messe zu bleiben und vertrieben uns, da Fernando bis zur Messe noch einiges zu tun hatte, die Zeit auf dem Weihnachtsmarkt und in der abenteuerlichen Verkehrswelt Berlins, deren Geheimnisse wir bis heute noch nicht ergründen konnten. Nach der Messe war es dann schließlich leider auch für uns Zeit, zu gehen.

Abschließend ist nun von uns nur noch ein herzlicher Gruß Fernandos an alle auszusprechen.

Maria Heilek



* * * *

Wir gratulieren:

8.2.2004
Fr. Antonia Nack, 101 Jahre
23.2.2004
Fr. Elfriede Christ, KLM, 76 Jahre
24.2.2004
Fr. Gisela Gärtner, KLM, 76 Jahre
25.2.2004
Fr. Agnes Hirscher, KLM, 80 Jahre
26.2.2004
Herr Gerhard Krebs, Teltow, 79 Jahre
28.2.2004

Fr. Traude Kahnert, Teltow, 83 Jahre
1.3.2004
Fr. Angela Goletz, Teltow, 100 Jahre
3.3.2004
Fr. Maria-Magdalena Zink, KLM, 92 J.
5.3.2004
Fr. Helene Schorisch, Stdf., 96 Jahre
Fr. Frieda Auerswald, Teltow, 84 J.
6.3.2004
Fr. Katharina Schuh, Teltow, 79 Jahre

11.3.2004
Hr. Georg Milde, KLM, 75 Jahre
12.3.2004
Fr. Maria Gödeke, Teltow, 100 Jahre
13.3.2004
Fr. Leonore Krüger, Teltow, 86 Jahre
15.3.2004
Fr. Magdalena Much, Teltow, 79 Jahre
16.3.2004
Hr. Gerhard Mehlmann, Stdf., 78 J.
17.3.2004
Fr. Helene Noack, Teltow, 79 Jahre
18.3.2004
Fr. Valerie Schmah, KLM, 90 Jahre
Hr. Josef Borg, KLM, 80 Jahre
Fr. Ottilie Bleise, Stdf., 77 Jahre
20.3.2004
Fr. Maria-Anna Struck, Großbeeren, 85 Jahre
24.3.2004
Hr. Heinrich Manych, KLM, 89 Jahre
25.3.2004
Fr. Maria Lorenz, KLM, 79 Jahre
26.3.2004
Fr. Edeltrud Kremser, Teltow, 82 J.
31.3.2004
Hr. Fritz Parsiegla, KLM, 75 Jahre
1.4.2004
Fr. Karoline Reckmann, KLM, 90 Jahre
Hr. Friedrich Winter, KLM, 89 Jahre
Fr. Erna Mundl, KLM, 81 Jahre
Fr. Gertrud Parsiegla, KLM, 81 Jahre
2.4.2004
Fr. Margareta Marin, Teltow, 90 Jahre
Fr. Elisabeth Krebs, Teltow, 77 Jahre
4.4.2004
Fr. Kordula Kern, Teltow, 82 Jahre
Hr. Hans-Joachim Nonnen, KLM, 76 J.
6.4.2004
Hr. Hermann Deichsel, KLM, 76 Jahre
Hr. Karl Kluge, Teltow, 76 Jahre
7.4.2004
Fr. Rosa-Maria Hähsner, KLM, 70 Jahre

9.4.2004
Fr. Hedwig Klein, KLM, 85 Jahre
Fr. Gertrud Großmann, Teltow, 77 J.
Hr. Dr. Helmut Weiß, KLM, 70 Jahre
12.4.2004
Fr. Antonie Koscielniak, KLM, 70 Jahre
13.4.2004
Hr. Helmut Gallus, Teltow, 75 Jahre
14.4.2004
Hr. Franz Wydmuch, KLM, 80 Jahre
Fr. Ursula Nonnen, KLM, 77 Jahre
17.4.2004
Fr. Hildegard Hewald, KLM, 80 Jahre
19.4.2004
Fr. Anna Muschak, Teltow, 86 Jahre
20.4.2004
Hr. Bernhard Schwelle, Teltow, 83 J.
21.4.2004
Hr. Günther Bossdorf, Teltow, 83 J.
22.4.2004
Hr. Gerold Loga, Großbeeren, 80 J.
23.4.2004
Fr. Ursula Barth, Teltow, 77 Jahre
24.4.2004
Fr. Eliane Waltzer, KLM, 86 Jahre
Hr. Siegfried Musiol, Teltow, 88 Jahre
27.4.2004
Fr. Charlotte Rielinger, Teltow, 83 J.
Hr. Karl Dreusicke, Teltow, 76 Jahre
28.4.2004
Fr. Alice Huber, Teltow, 82 Jahre
29.4.2004
Fr. Adele Fischer, Stdf., 78 Jahre
Fr. Elisabeth Böttcher, Stdf., 77 Jahre
30.4.2004
Hr. Claus Ollendorff, KLM, 79 Jahre
Fr. Hedwig Achtelik, Stdf., 79 Jahre

Allen, auch jenen, die hier nicht aufgeführt sind, gratuliert die Gemeinde herzlich und wünscht Gesundheit und Gottes reichen Segen!

„Gerechte unter den Völkern“

Margarete Sommer wurde posthum für die Rettung verfolgter Juden geehrt

Die Herz Jesu-Kirche in der Fehrbelliner Straße, eine der großen Innenstadtkirchen Berlins, war bis auf den letzten Platz gefüllt, als am 29. Januar 2004 Dr. Margarete Sommer als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt wurde. Fast sechzig Jahre nach dem Kriegsende wurde damit der Einsatz einer mutigen Frau zur Rettung verfolgter Juden in der Zeit des Nationalsozialismus gewürdigt. Nicht nur die große Zahl der Teilnehmer an der Feierstunde wies auf die große Bedeutung Margarete Sommers hin. Kardinal Georg Sterzinsky, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und der Gesandte des Staates Israel, Mordechai Lewy, würdigten das verborgene Wirken der im Jahr 1965 Verstorbenen. Lewy übergab die Auszeichnung als „Gerechte unter den Völkern“ an Gertrud Sommer, eine Nichte der Geehrten. Nach gründlicher Prüfung hatte die israelische Gedenkstätte Yad Vashem Dr. Margarete Sommer diese höchste Auszeichnung zuerkannt, mit der Zeitzeugen des nationalsozialistischen Regimes geehrt werden können.

Dr. Margarete Sommer zog im Sommer 1934 mit ihrer Mutter nach Kleinmachnow, wo sie von den Ersparnissen der Familie in der Hakenheide 166 (heute Ernst-Thälmann-Str.) ein Haus gekauft hatte. Eine Teilzeitbeschäftigung bei katholischen Wohlfahrtsorganisationen brachte Dr. Sommer in Kontakt mit Hilfsbedürftigen, zunehmend auch mit von den Nürnberger Rassegesetzen betroffenen Menschen. Die zunehmende Diskriminierung machte eine immer umfangreichere Hilfeleistung für Menschen jüdischer Herkunft, gleich welchen Glaubens notwendig. Vielen konnte durch Vermittlung von Arbeit oder praktischen Hilfen, bis hin zur Organisation und Finanzierung der Auswanderung, geholfen werden.

Um die Hilfe für die Verfolgten zu intensivieren und die Arbeit der Wohlfahrtsvereine nicht zu gefährden, errichtete der Berliner Bischof Konrad von Preysing im Sommer 1938 das „Hilfswerk beim Bischöflichen Ordinariat Berlin“. Zunächst unter der Leitung Dompropst Bernhard Lichtenbergs, unterstand das Hilfswerk nach dessen Verhaftung 1941 unmittelbar dem Berliner Bischof, der die Geschäftsführung Margarete Sommer übertrug. In enger Zusammenarbeit mit ihrem Bischof organisierte Margarete Sommer die Hilfe für die Verfolgten mit einem weit gespannten Netz konspirativer Kontakte. Bis in die Behörden des NS-Staates unterhielt sie informelle Kontakte, während sie selbst und das Hilfswerk unter Beobachtung der Gestapo standen. Unter Einsatz des eigenen Lebens half Dr. Sommer Menschen, die vor der Deportation in den Untergrund gegangen waren, unterstützte die Familien Deportierter, betreute Juden bis in die Konzentrationslager hinein, leistete menschlichen Beistand und organisierte die seelsorgliche Begleitung. Nicht zuletzt informierte sie die Bischöfe und über den Vatikan auch die Regierungen anderer Länder über die Situation in den Ghettos und Konzentrationslagern.

Offiziell in der Frauenseelsorge tätig, führte sie auch nach dem Krieg die Hilfe für ihre traumatisierten Schützlinge fort. Die politische Entwicklung machte zunehmend auch Hilfen für Menschen erforderlich, die unter kommunistischer Verfolgung zu leiden hatten. So geriet Margarete Sommer immer mehr unter Druck von Seiten der neuen Machthaber. Ab Juli 1949 ließ sie ihre Post nicht mehr an ihre Kleinmachnower Adresse schicken und brachte nach und nach Bücher und Hausrat nach Westberlin. Im Oktober 1950 schließlich verließ sie fluchtartig Kleinmachnow. Der genaue Anlass ist nicht bekannt, doch ließ sie sogar wichtige persönliche Dokumente, wie etwa ihren Promotionsnachweis, zurück.

Thomas Marin

Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Bürozeiten:
Montag, 8.30 - 13.00 Uhr
Mittwoch, 13.30 - 18.30 Uhr

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@gmx.de

Bürozeiten:
Dienstag, 8.30 - 13.00 Uhr
Donnerstag, 14.00 - 18.00 Uhr

Kirche St. Mariä Verkündigung
Fr.-Naumann-Str. 50/52
14532 Stahnsdorf
Telefon 03329/62268
Telefax 03329/697682

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/24842

Bankverbindung

Ss. Eucharistia, Teltow
Konto Nr. 3522020978
Mittelbrandenburgische Sparkasse
Potsdam
BLZ 160 500 00

Nach der Fusion der Gemeinden
besteht nur noch dieses Konto.

Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow

Kaplan
Johann Michael Hutter, Kleinmachnow

Diakone
Johannes Hilfer, Thomas Marin

Kirchenmusiker
Irmgard Mann, Marianne Reinisch

Küster
Daniel Preuß

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert, Stahnsdorf

Leiterin des Kindergartens
Danuta Kucharska

Pfarrgemeinderat
Andreas Breitenbach
Vorsitzender, Tel. 03329/610173
Reinhard Schoele
2. Vors. für KLM, Tel. 033203/23242
Winfried Heilek
2. Vors. für Stdf., Tel. 03329/62340

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia

V.i.S.d.P.:
Dr. Guido und Christiane Heinen
Förster-Funke-Allee 16
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/80802
Telefax 033203/80803
eMail: InfoEucharistia@aol.com

Was dich verrät

Du bist auch einer von denen,
die zu Jesus gehören.
Deine Sprache verrät dich,
dein Lächeln,
die Leichtigkeit, mit der du
Undenkbares denkst,
Unsagbares sagst und
Ungewöhnliches tust.

Aber auch die
seltsame Manie,
dich einzusetzen,
ändern zu helfen.
Deine Wahrheitsliebe,
deine spürbare Unruhe,
wenn einer in Not ist,
dein Hunger und Durst
nach Gerechtigkeit.

Dieses unerklärliche Vertrauen,
das dich trägt, der Friede,
der von dir ausgeht.

Wie wenn du etwas siehst,
was wir gewöhnlichen Sterblichen nicht sehen,
ach, nicht einmal ahnen.

Lothar Zenetti